

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **101 (1983)**

Heft 20: **SIA-Tag in Lugano, 3./4. Juni 1983**

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

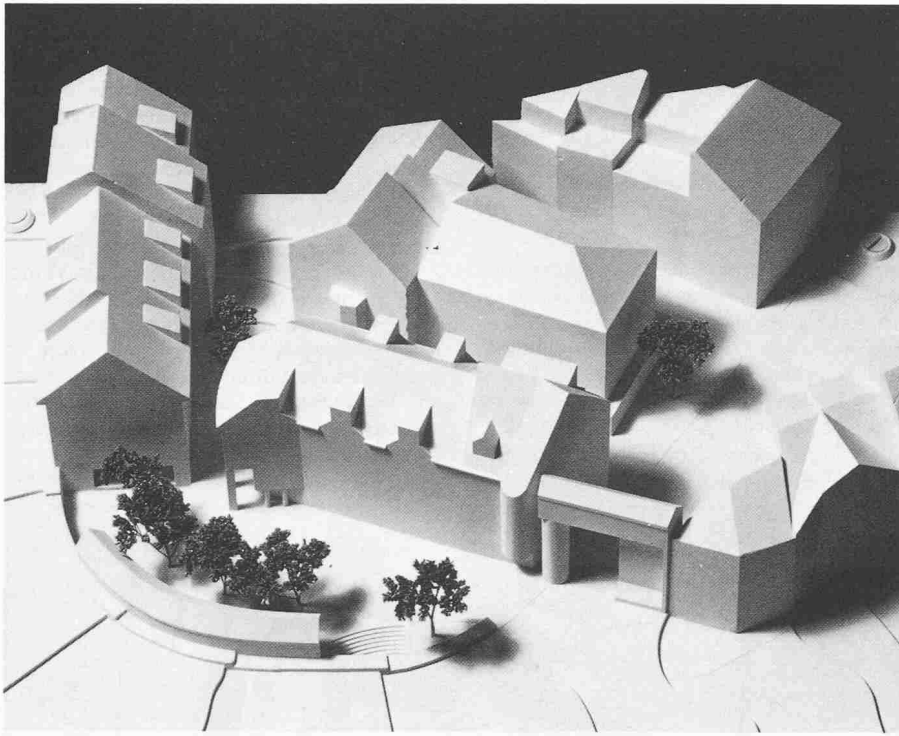
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

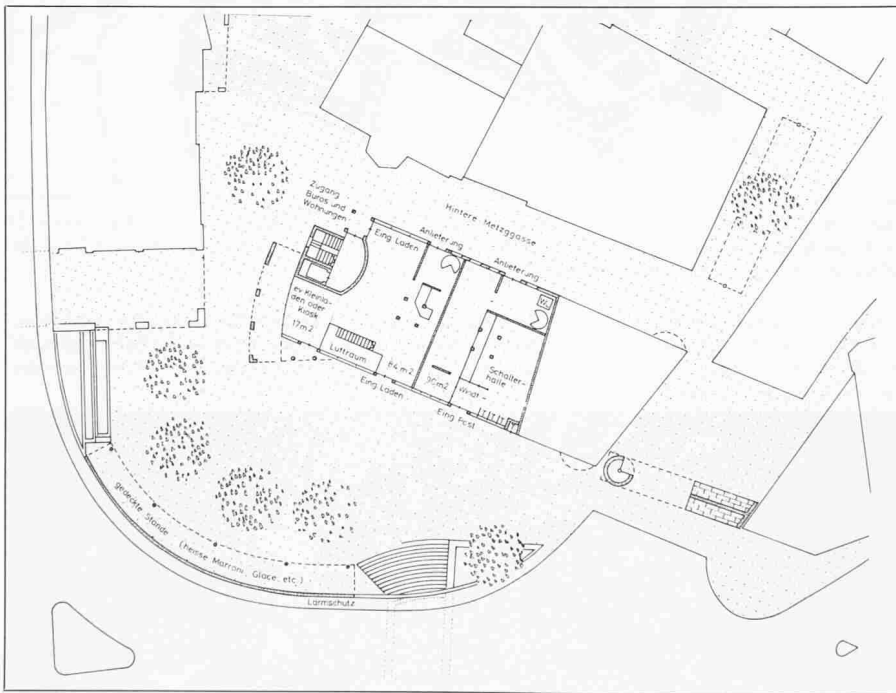
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

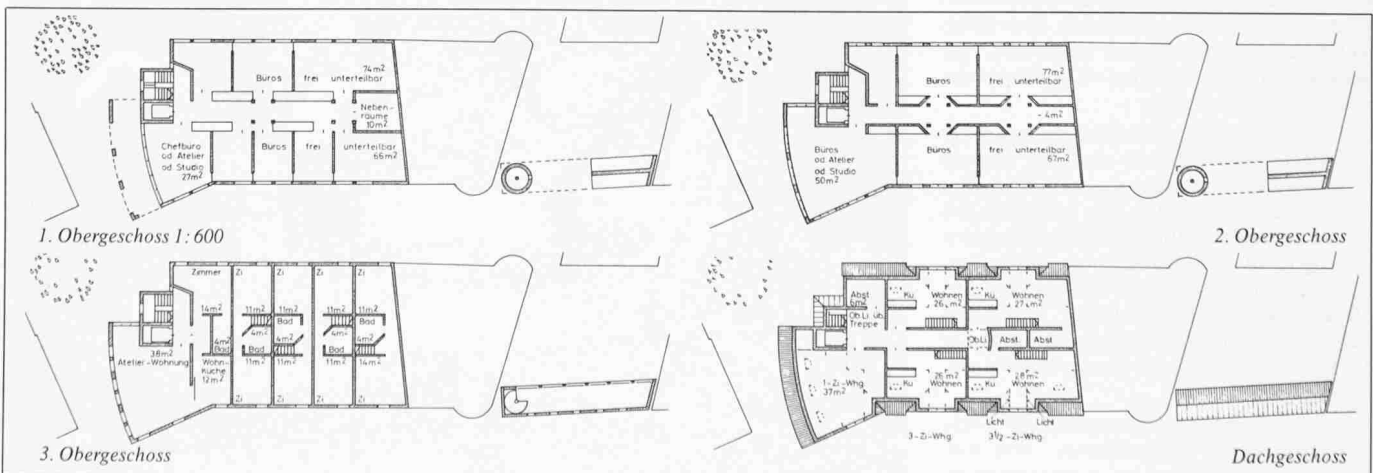
An aerial black and white photograph of a dense urban area in Zurich, Switzerland. On the left, a large tunnel entrance is visible, with a multi-lane road leading into it. The surrounding area is filled with numerous buildings, many with dark, gabled roofs. A complex road network with many cars is visible in the foreground and middle ground. The overall scene depicts a busy, built-up city environment.



Modellaufnahme von Süden



Erdgeschoss/Lageplan 1: 600



kanzlei abgebrochen worden. 1846 erfolgte der Abbruch des St.Johannes-Turms im Zusammenhang mit der Trasseeführung der Eisenbahn. Das Franzosenhaus (Abschluss Weite Gasse) wurde zugunsten einer flüssigeren Verkehrsführung 1847 abgebrochen. Schliesslich wurde 1874 «im Interesse der Gemeinde» der Mellingerturm geschleift. Entscheidende Öffnungen im Häuserverband des städtebaulichen Halbrundes entstanden somit.

Allzuviel Bausubstanz, die über 400 Jahre fast unverändert blieb, ist im Laufe der jüngsten Geschichte verlorengegangen. Die Neubauten am Cordulaplatz folgen der neuen Tunnelstrasse. Der alte Grundraster des südlichen Stadtabschlusses ging damit verloren. Der einst halbrund geschlossene Stadtteil musste der technisch/geometrischen Verkehrsführung folgen. Dadurch entstand eine Zäsur, welche die weiche Linienführung der Häuserzeile abrupt abbrechen lässt. Vielleicht gelingt es, mit einer Neuüberbauung der beiden Liegenschaften Moneta und unter teilweisem Miteinbezug des Schulhausplatzes eine Lösung zu finden, die die Altstadt von Süden her wieder geschlossen in Erscheinung treten lässt.» B. O.

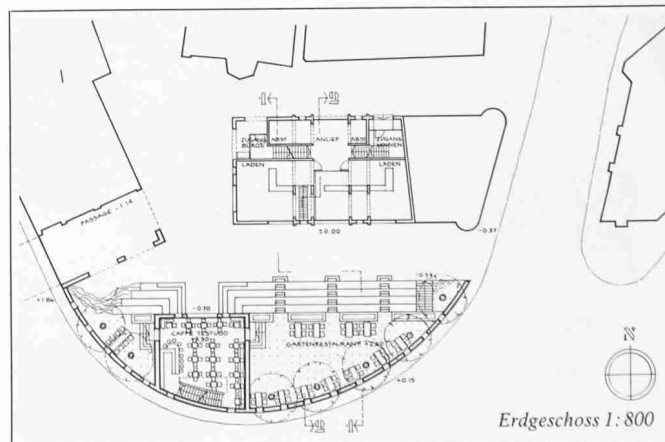
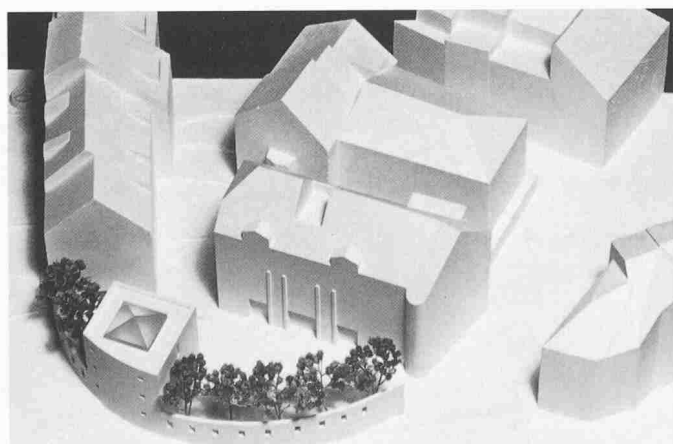
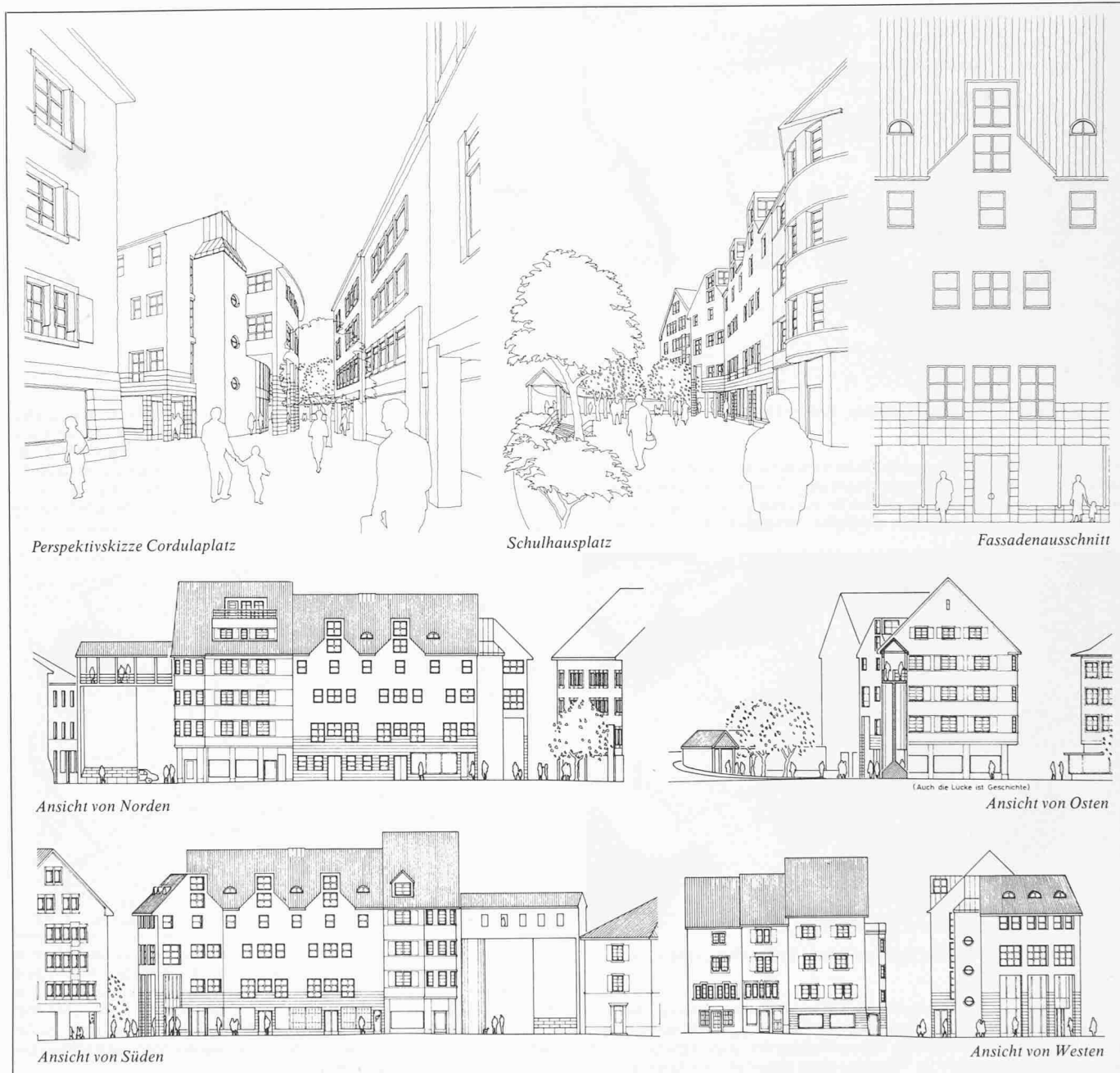
1. Preis (10 500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): **Martin Zimmermann, Baden**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Der vorgeschlagene Baukörper schliesst die Altstadt am historisch gewachsenen Ort überzeugend gegen Süden ab. Die ausgedrehte Kopfbildung mit leichter Krümmung ist sicher gestaltet; sie wertet den Gassenraum und den Cordulaplatz auf und bindet die Häuserzeile entlang der Tunnelstrasse ein. Die zweigeschossigen Arkaden verstärken die Torwirkung und schaffen spannungsvolle Aussenräume. Die Durchbildung der Fassade ist konsequent und unterzieht sich mit neuen Ausdrucksmitteln der Sprache der Altstadt.

Das Grundrisskonzept ist einfach und klar. Die Nutzung ist zweckmässig auf die Geschosse verteilt. Die Wohnungen sind geschickt disponiert, eindeutig erschlossen und genügend belichtet. Der individuelle Wohnwert ist gut.

Der südliche Vorplatz wird durch einen einfach gestalteten Verkaufsstand mit Satteldach gegen Lärm abgeschirmt. Leider ist der Treppenaufgang der Personenunterführung nicht einbezogen. Die Erdgeschossausbildung ist übersichtlich und lässt genügend Freiraum für die Fussgänger zu. Das Projekt kann ohne Schwierigkeiten in einer Etappe realisiert werden. Das Projekt besticht durch seine zurückhaltende Art.

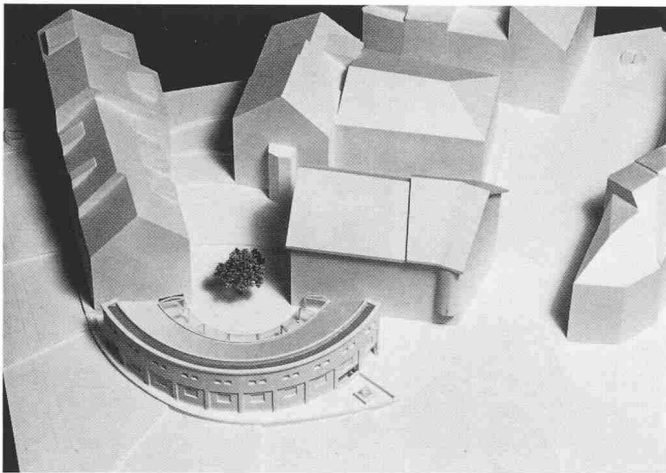


2. Preis (10 000 Fr.): **Hermann Eppler** und **Luca Maraini**, Baden;
Mitarbeiter: **Heini Gerster**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

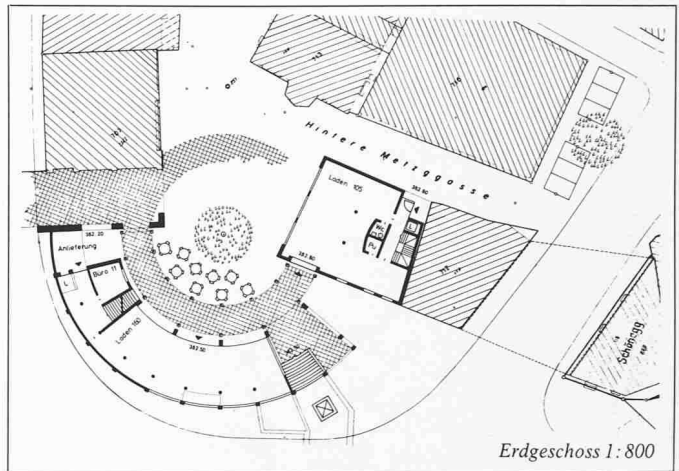
Das Projekt stellt einen interessanten Versuch einer «Neubefestigung» des Stadtrandes dar. Mit den Mitteln von Raum und Volumen gelingt eine Begrenzung des aufgebrochenen Gebäuderings unter eindeutiger Definition von aus-

sen und innen. Der vorgeschlagene Turm fängt die Raumfolge der drei Zonen des Cordulaplatzes auf und bildet mit der schützenden Mauer einen neuen, schanzenartigen, begrünten Platzbereich. Der Zugang vom Schulareal her wird zum erlebnisreichen Eingang in die Altstadt. Das Wohn- und Geschäftshaus erstet am bisherigen Ort neu und zeichnet sich durch besonders gute Gliederung der Gebäudevolumen und beherrschte Fassadengestaltung aus. Das Projekt überzeugt durch hohe städtebauliche und architektonische Qualität. Es stellt einen ausgezeichneten Beitrag zur Lösung der Aufgabe dar.

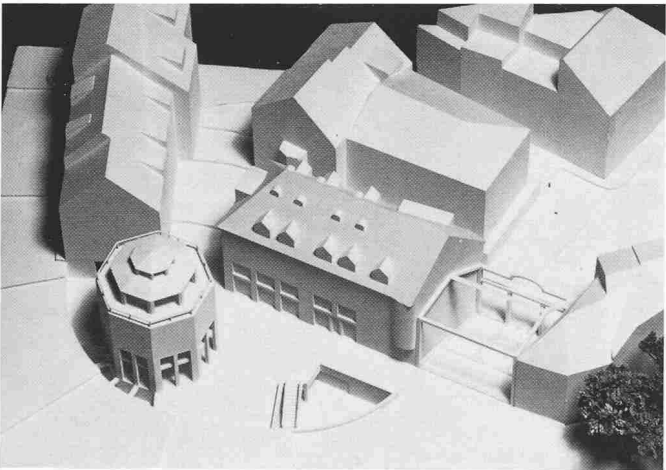


3. Preis (7000 Fr.): **Othmar Gassner**, Baden-Dättwil

Die beim Cordulaplatz bestehende Lücke wird mit einem niedrigen, selbständigen Rundbau geschlossen. Durch die gewählte Form wird ein gewisser Bezug zur Vorstadt hergestellt. Der Baukörper ist mit einer pergolaartigen Glaskonstruktion mit den flankierenden Gebäuden verbunden. Damit entsteht ein

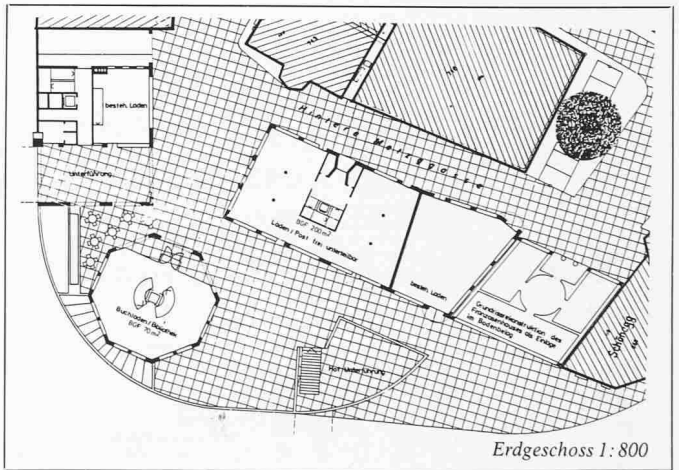


vom Verkehrslärm geschützter und besonnener städtischer Raum, der jedoch in den Übergängen zu wenig bestimmt wirkt. Die Platzgestaltung ist noch unausgereift. Hervorzuheben ist die konsequente Nutzungsaufteilung, indem die Büros und Ateliers im Rundbau, die Wohnungen im Gebäude auf Parzelle 711 angeordnet werden. Das Erdgeschoss enthält in beiden Bauten grosse Ladenflächen. Das Wohngebäude vermag in formaler Hinsicht nicht zu befriedigen. Gesamthaft betrachtet überzeugt das Projekt durch kompromisslose Haltung.

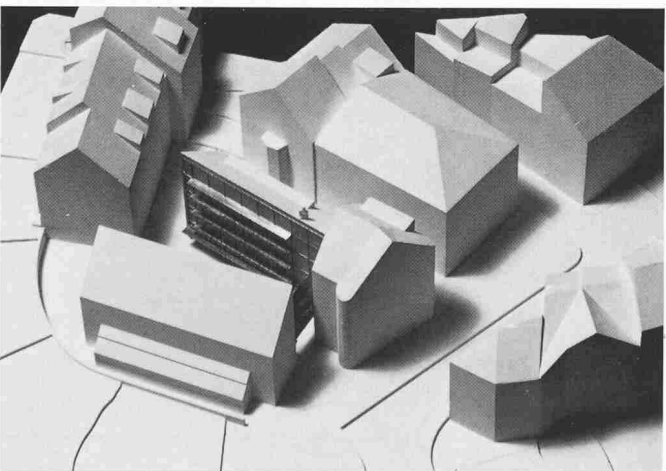


4. Preis (4000 Fr.): **Werner Egli und Hans Rohr**, Baden-Dättwil

Das Wettbewerbsareal wird sowohl als südlicher Altstadtabschluss wie auch als Anfang der Stadterweiterung konzipiert. Die zwei Interpretationsarten drücken sich in der neuen Überbauung Moneta entlang den ursprünglichen Parzellengrenzen einerseits sowie im Vorschlag eines isolierten, vertikalen Baukörpers

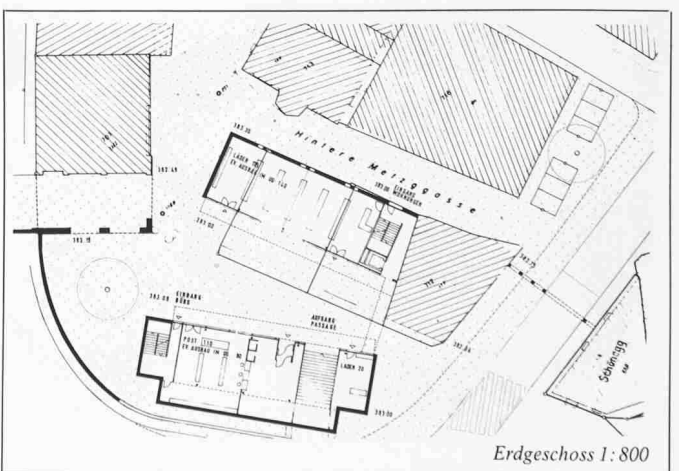


pers andererseits aus. Das achteckige Turmhaus reiht sich in einer Vermittlungsrolle zwischen der entstandenen Restfläche des südlichen Altstadtteils und der «Vorstadt» über die breiten Strassenführungen ein. Das Projekt ist durch den Willen gekennzeichnet, eine Beziehung zur «Vorstadt» herzustellen, ohne jedoch die Problematik des Altstadtabschlusses zu ignorieren. Als bemerkenswerten Versuch kann man den Vorschlag des Mellingerturmes ohne historisierende Reminiszenen begrüßen.



5. Preis (2500 Fr.): **Dolf Schnebli**, Zürich; Mitarbeiter: **Paolo Kölliker**

Das Projekt besteht im wesentlichen im Ersatz der alten Bauten durch einen etwas verlängerten Baukörper mit Satteldach, der «entzweigeschnitten» und dessen Südhälfte gegen den Verkehrsraum Schulhausplatz verschoben wurde. Der Übergang Altstadt-Verkehrsraum-Vorstadt wird dadurch aufgenommen,



dass die gegen aussen geschlossenen Baukörper die hintere Metzgergasse erhalten und die Front gegen Süden deutlich dokumentieren. Durch die Verlängerung der Baukörper wird die Torsituation betont, die hintere Metzgergasse akzentuiert und der Cordulaplatz zum dominierenden Freiraum. Die Baukörper weisen entsprechend der Grundidee zwei total verschiedene Architekturhaltungen auf. Das Projekt stellt einen unkonventionellen Beitrag zum Thema «Neues Bauen in der Altstadt» dar.